

Warum ist das Thema Hitze relevant in stationären Einrichtungen und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen?

Stand der Forschung, Herausforderungen und Bedarfe für die Klimafolgenanpassung in der Behindertenhilfe

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences



↳ Katharina Rathmann

↳ Vortrag (online)

↳ 14. September 2023

**Public Health
Zentrum Fulda**



Klimawandel: Zunehmende Hitzetage und Hitzeperioden

- **Hitzewelle:** mind. zwei aufeinanderfolgende Tage mit mind. 32 Grad Celcius („Tropennächte“: >20 Grad Celcius)
- **Risikogruppen:**
 - z. B. Ältere und Pflegebedürftige
 - Menschen mit kognitiven Einschränkungen
 - chronisch Erkrankte
 - Menschen mit bestimmten medikamentösen Behandlungen
 - Menschen mit Behinderungen



Erhöhtes Risiko für hitzebedingte Gesundheitsschäden aufgrund von Vorerkrankungen:

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Bluthochdruck
- Adipositas
- chronische Nierenerkrankungen
- Diabetes-Mellitus-Tpy-2

Tabelle 1: Schwerbehinderte Menschen am 31.12.2019 nach Art der schwersten Behinderung

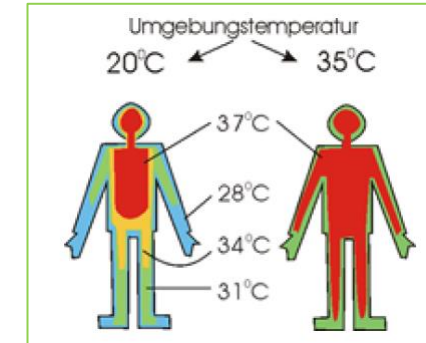
Art der schwersten Behinderung	Insgesamt	
	%	Anzahl
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystem	25,3	2.003.278
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	22,2	1.756.976
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	19,3	1.527.685
Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen	11,2	885.014
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbs	10,4	824.598
Blindheit und Sehbehinderung	4,4	349.036
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	4,1	312.627
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u.a.	2,3	181.968
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	0,7	52.778

(Quelle: eigene Darstellung nach destatis 2019: 15)

Gesundheitsfolgen extremer Hitze

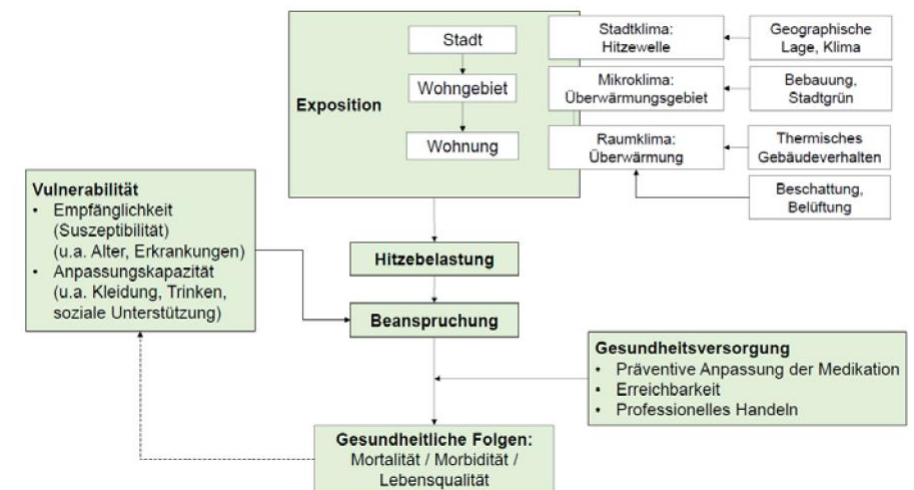
Hitzewirkungen auf den menschlichen Körper

- **Mensch als „homöothermes“ Wesen:** Körperkerntemperatur bei wechselnden Außenbedingungen relativ konstant halten.
- **Notwendig:** Stoffwechselfvorgänge finden nur in einem begrenzten Temperaturbereich (36-37° Celsius) statt.
- **Folge:** Hyperthermie (Überwärmung des Organismus)
- **Abweichung der Körpertemperatur:** Maßnahmen zur Thermoregulation
- **Abkühlungsprozess:** Verlust von Flüssigkeit und Mineralstoffen (Elektrolyte), erhöhtes Durstempfinden



Quelle: Lass, Wiebke; Reusswig, Fritz; Walther, Carsten; Niebuhr, Dea; Schürheck, Theresa; Grewe, Henny A. (2022): Hitzeaktionsplan für das Land Brandenburg (HAP BB). Gutachten, 20.9.22, Potsdam.

Einflussfaktoren von Hitze auf die menschliche Gesundheit (in verdichteten Siedlungsgebieten)



Quelle: nach Blättner (2021), in: Lass et al. (2022), S. 90



Menschen mit Behinderung: eine große Bevölkerungsgruppe in Deutschland

- ca. 13,04 Mio. Menschen mit Beeinträchtigungen (BMAS 2021)
- davon ca. 7,8 Mio. Menschen mit **amtlich anerkannter Schwerbehinderung** (Destatis 2021)



Gesundheitlich vulnerable Bevölkerungsgruppe

- Hoher Versorgungsbedarf: Häufig von psychischen und somatischen Erkrankungen, Ko-/Multimorbidität, betroffen.
- Medikation aufgrund von (chronischer od./und syndrombedingter) Ko- und Multimorbidität
- Hohe Hitzevulnerabilität



Hitzebedingte Gesundheitsfolgen: u. a.

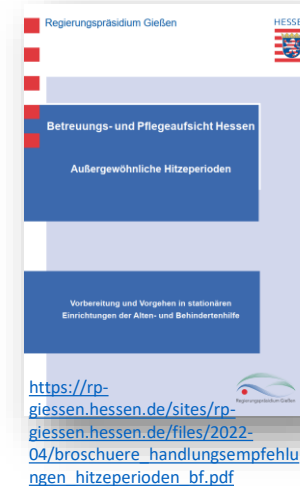
- Dehydrierung
- Gleichgewichtsverlust
- Kurzatmigkeit
- Hitzeausschlag
- Hitzeödeme
- Hitzeohnmacht
- Hitzekrämpfe
- Hitzeerschöpfung
- Hitzeschlag
- Hitzestress
- Hitzetod

Quelle: u. a. Lass, Wiebke; Reusswig, Fritz; Walther, Carsten; Niebuhr, Dea; Schürheck, Theresa; Grewe, Henny A. (2022): Hitzeaktionsplan für das Land Brandenburg (HAP BB). Gutachten, 20.9.22, Potsdam.



Hitze, Hitzeschutz und Gesundheit bei Menschen mit Beeinträchtigung

- **Kaum Forschungsstand:** Hitzeexposition, Hitzevulnerabilität und hitzebedingte Gesundheitsfolgen bei Menschen mit Beeinträchtigung und Schwerbehinderung für Deutschland.
- **Handreichungen:** Menschen mit Beeinträchtigung in besonderen Wohn- und Arbeitsformen (sog. Behindertenhilfe) erst neuerdings berücksichtigt.
- Zunehmende Berücksichtigung von Menschen mit Beeinträchtigung und Behinderung in Hitzeaktionsplänen und Empfehlungen zum Hitzeschutz (z. B. auf Landes- und Städte-Ebene)
- **Stand der Umsetzung von Maßnahmen zum Hitzeschutz in Behindertenhilfe** (inkl. Evaluierung) bislang nicht (gut) bekannt.





Fragestellungen:

1. Welche Erfahrungen haben Einrichtungen der Behindertenhilfe (Bereich Wohnen und Arbeiten) mit Hitze und Hitzeschutz (in Hessen/bundesweit) gemacht?
2. Welche Maßnahmen zum Hitzeschutz werden dort umgesetzt?





- **Methodik:** Qualitative Querschnittsstudie (Hochschule Fulda)
- **Rekrutierung:** Einrichtungen der Behindertenhilfe (WfbM und Wohnbereich) in Hessen (2021)
- **Erhebung:** leitfadengestützte Interviews (N=4) mit Expert*innen (n=3 WfbM, n=3 Wohnber.)
- **Interview-Inhalte und Themenkomplexe:**
 - Erfahrung und Umgang mit Hitze
 - getroffene Maßnahmen vor und während Hitzeperioden (technisch, organisatorisch und persönlich)
 - Etablierung von Hitzewarnsystem und Handreichung Regierungspräsidium Gießen
 - Maßnahmen in WfbM und Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung
 - Rolle und Beachtung der Medikation
 - Durchführung von Fort- und Weiterbildungen zum Thema Hitze, Hitzeschutz und Folgen von Hitze
- **Auswertung:** Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring

Tab. 2: Zusammensetzung Interviewteilnehmende

Einrichtung	Geschlecht	Alter	Zeit in der Einrichtung	Position	Pseudonym	Interview Dauer
besondere Wohnform	Weiblich	52	6 Jahre	Fachdienst Pflege	I1	35 Minuten
	Männlich	56	15 Jahre	Fachkraft für Arbeitssicherheit		
besondere Wohnform	Männlich	60	21 Jahre	Einrichtungsleiter	I2	43 Minuten
Werkstatt	Weiblich	39	3 Jahre	Koordination der Maßnahmen	W3	21 Minuten
Werkstatt	Männlich	47	22 Jahre	Werkstattleiter	W4	37 Minuten
	Weiblich	45	6 Jahre	Facility Management		

(Quelle: Eigene Darstellung)

Behindertenhilfe (Hessen)

Thema	Beispiel-Zitate
Hitzeexposition	<p>„Ja und gerade die, die dann auch draußen an der frischen Luft arbeiten, [...], aber müssen bei den Temperaturen natürlich auch vom Arbeiten her nicht ganz so angenehm.“ (I1, S. 2, Z. 93-98)</p> <p>„[...] da haben wir vielleicht eine [Bereich/Abteilung zur] Aktenvernichtung, wo aber auch dann entsprechend weniger Leute drin arbeiten, da sind dann nur sechs Leute drin, die Maschinen haben dann auch schon eine Hitzeentwicklung, aber die ist nicht ganz so in dem Fokus wie ja unerträglich sag ich mal, aber wird auch mehr. Natürlich. Und am dritten, vierten Tag ist diese Hitzeentwicklung zu der Körperentwicklung, also der körperlichen Erwärmung ja auch noch dann da und dann die Summe macht es dann nicht leichter.“ (W3, S. 3, Z. 136-142)</p>
Auswirkungen und gesundheitl. Folgen	<p>„[...] denn wir haben auch Bewohnerinnen und Bewohner, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen auch doch empfindlicher auf Hitze reagieren und für die ist das dann auch eine starke gesundheitliche Belastung.“ (W3, S. 1, Z. 93-95)</p> <p>„Wir merken natürlich auch bei unseren Beschäftigten, also bei unseren Klienten, dass es denen auch zusetzt und auch stark belastet.“ (W3, S. 1, Z. 13-15)</p>
Organisatorische Maßnahmen	<p>„Speiseplan wird dementsprechend angepasst, die meisten Wohngemeinschaften versorgen sich ja auch selbstständig.“ (I1, S. 4, Z. 182-185)</p> <p>„Haben wir im Moment noch nichts gemacht, wir sind da gerade auch am Prüfen, was wir machen müssten, gerade wenn es darum geht die Dienstzeiten vielleicht auch zu verändern. Da gibt es ja auch eine entsprechende Arbeitsschutzrichtlinie was Hitzeschutz angeht, da sind wir noch im Gespräch. [...]“ (I2, S. 3, Z. 143-148)</p> <p>„[...] weil wir seit 2018 das erstmal überhaupt irgendeine Regelung getroffen haben, wie wir bei großer Hitze vorgehen. Also genau, also wir haben klar definiert, bei welchen bzw. wie viel Grad und wie viel Uhr es quasi hitzefrei gibt und das wurde 2018 das erstmal festgelegt [...], aber richtig geregelt und festgelegt eben seit 2018. Und das zeigt ja auch, dass der Bedarf dann einfach da war.“ (W3, S. 1, Z. 16-22)</p>
Technische Maßnahmen	<p>„Ja oder wir haben teilweise auch nur mit diesen Rettungsdecken gearbeitet und haben dann halt die Rettungsdecken an die Fenster geklebt, wo es gar nicht anders geht [...]“ (I1, S. 6, Z. 270-272)</p> <p>„Ja, das sind im Moment die Maßnahmen, die Dämmung, die Sonnenschutzrollos [...]“ (I2, S. 6, Z. 299-305)</p> <p>„Wir haben in jedem Raum Ventilatoren, wir haben eine Klimaanlage in der Küche und in unserer Druckerei, weil da natürlich durch die richtigen Druckmaschinen zusätzlich noch auch Hitze erzeugt wird. Wir haben die Möglichkeit alle Räume zu verdunkeln, das wird auch genutzt. Klar regelmäßig lüften. Wir versuchen alle Maschinen die irgendwie Hitze erzeugen rechtzeitig in andere Räume zu bringen, dass die nicht in den Arbeitsräumen stehen [...]“ (W3, S. 2, Z. 66-72)</p>

Thema	Beispiel-Zitate
Betreuung & Bekleidung	<p>„[...] die meisten, mit denen wir zusammen arbeiten, haben jetzt nicht unbedingt so Techniken drauf, die auch helfen gegen die Hitze vorzugehen.“ (I2, S. 1, Z. 49-50)</p> <p>„Also wir haben auch eine ganze Reihe von Bewohnerinnen und Bewohnern, die da [Bekleidung] sehr viel Wert drauf legen, da auch selbst zu entscheiden und dann ist es eher ein Aushandlungsprozess, was die Leute anziehen, da muss dann auch eine Beratung stattfinden.“ (I2, S. 4, Z. 189-190)</p> <p>„Da gibt es schon viele, die man daran erinnern muss zu trinken, sich draußen in den Schatten zu stellen [...]“ (W3, S. 2, Z. 56-57)</p> <p>„[...] die müssen dann schon auch gucken und den Blick so ein bisschen näher auf die Leute [Klient*innen] richten, um einfach zu wissen (...), weil der möglicherweise nichts getrunken hat oder er möglicherweise die Hitze nicht so verträgt.“ (W4, S. 2, Z. 101)</p> <p>„[...] es gibt in einem gewissen Bereich noch Arbeitskleidung unter anderem beim Gartenteam oder in der Reinigung. Doch da gibt es auch Maßnahmen, es gibt natürlich kurze Hosen und T-Shirts im Sommer sowie Kopfbedeckung, das ist verpflichtend für alle die im Garten arbeiten. Das teilen wir schon aus.“ (W3, S. 2, Z. 100-104)</p>
Ausreichende Flüssigkeitszufuhr	<p>„[...] gerade während dieser Hitzeperioden, dann speziell auch Trinkprotokolle führen, gerade auch bei denen, wo es schwierig ist.“ (I1, S. 1, Z. 45-46)</p> <p>„[...] diese Hitzewellen führen ja tatsächlich auch dazu, dass dann auch Flüssigkeitsverlust sehr stark ist, also Leute Gefahr laufen auszutrocknen, das kriegen wir dann zwar in der Regel hin, aber es ist doch schon ein ziemlicher Aufwand und es muss eben auch gemacht werden [...]“ (I2, S. 2, Z. 100-103)</p> <p>„Es wird immer angeboten, allerdings nur dann in der Cafeteria, [...]. Wenn es eben so warm ist, wird es auch in den Arbeitsbereichen, direkt am Arbeitsplatz angeboten. Um einfach alle auch nochmal zu erinnern und zu motivieren.“ (W3, S. 4, Z. 158-161)</p> <p>„Wir haben das Hitzewasser erfunden in den Zeiten, dass wir gesagt haben: ‚Mensch, hier vorne bauen wir ein Tisch hin, wo jeder mal sich eine Flasche Wasser holen kann (...), die Leute vergessen dann manchmal auch zu trinken. Das müssen wir dann schon auch im Blick behalten, oder sehr, sehr oft auch im Blick behalten, dass wir die dann ermahnen.“ (W4, S. 2, Z. 78-82)</p>
Medikation	<p>„Ja gut, die Medikamente, die wir hier vergeben, die müssen halt auch eingenommen werden. Man kann jetzt nicht sagen: weil jetzt 36 Grad sind, brauchst du dein Medikament heute mal nicht zunehmen, weil vielleicht könnte es irgendwie Auswirkungen haben.“ (I1, S. 6, Z. 291-294)</p> <p>„Ich habe jetzt noch nichts davon gehört, dass da gesagt wird, da muss man die Medikation umstellen.‘ Aber das ist natürlich eigentlich eine interessante Frage [...]“ (I2, S. 7, Z. 346-348)</p>

Studiendesign, Erhebung und Auswertung (bundesweit)

- **Studie:** „Umsetzung von Klimaanpassungsstrategien in Einrichtungen der Behindertenhilfe - Eine qualitative Studie zu Hitzeschutzmaßnahmen für Menschen mit Behinderungen und das Fachpersonal aus Sicht der Einrichtungsleitungen und Fachkräfte“ (Hochschule Fulda)
- **Rekrutierung:** Einrichtungen der Behindertenhilfe (WfbM und Wohnbereich), bundesweit (Herbst 2022)
- **Erhebung:** leitfadengestützte Interviews mit (N=8) Leitungspersonen in Einrichtungen der Behindertenhilfe (Beauftragte für Arbeitsschutz & Arbeitssicherheit, QM-Beauftragte, ambulant und stationär betreutes Wohnen, WfbM)
- **Interviewinhalte und Themenkomplexe:**
 - Wahrnehmung und Umgang mit Hitze
 - Herausforderungen durch Hitze und Folgen für die Gesundheit (Fachpersonal & Klient*innen)
 - Maßnahmen zum Hitzeschutz in den Einrichtungen (z. B. Risikokommunikation, Vorbereitung auf Hitzewelle)
 - Hindernisse bei der Planung und Durchführung von Hitzeschutzmaßnahmen
 - Schulungen/Trainings & Fort- und Weiterbildungen
 - Bedarfe zum Hitzeschutz

Behindertenhilfe (bundesweit)

Thema	Beispiel-Zitate
Wahrnehmung von Hitze	„[...] es ist ja zu einem Dauerzustand geworden, dass wir 30, 40 Tage manchmal oder mindestens zehn, 20 Tage am Stück haben, die über 25, also da gibt es ja so eine Bezeichnung für, die also tropische Nächte oder sowas in der Art dann schon fast sind und das belastet schon massiv (B08, S. 1, Z. 19-22).“
Hitzeentwicklung in Einrichtungsgebäuden	„Gut, da stelle ich natürlich fest, dass die langen warmen Zeiten im Sommer, dass die unsere Häuser einfach aufwärmen. Die meisten Angebote, die wir haben sind in den Häusern, in den Werkstätten und in den Wohnstätten und die heizt sich über diese teilweise ja vier Wochen richtig, über 30 Grad sowas, richtig auf [...] (B01, S. 1, Z. 20-24). „Ja, also grundsätzlich ist unsere Gebäude eigentlich erst 2011 erbaut worden, also relativ modern, aber an Hitzeschutz hat da noch niemand gedacht, (...) das heißt (...) so einen Flachdach oben drüber, also da scheint die Sonne so richtig drauf und da können wir uns quasi nicht schützen. Also wir sind dem irgendwie komplett ausgeliefert und es gibt keine Klimaanlage (B06, S. 9-10, Z. 210 - 214)“
Belastungen bei Fach-/ Betreuungspersonal und Menschen mit Behinderungen	„Das belastet natürlich auch Gruppenleiter oder auch Mitarbeiter im Sozialen Dienst oder Bildungsbegleiter, belastet das natürlich in ähnlicher Art und Weise, wie ein Menschen mit einer Behinderung, das ist völlig klar (B08, S. 3, Z. 62-65).“ „Sie [Menschen mit Behinderungen] können einfach ihren gewohnten Routinen nicht mehr so nachgehen , weil sie sich ja auch einfach auf die äußeren Wetterbedingungen einstellen müssen und viele belastet das einfach dann auch psychisch und dadurch wird quasi ihr ganzes Leben belastet (B06, S. 3, Z. 78-81).“
Folgen für die Gesundheit	„Ja, das beeinträchtigt die Menschen. Ich bin der Meinung, dass es in dieser Zeit mehr zu, wie sagt man, zu emotionalen Spannungen, Streit kommt. Die ganze Mannschaft oder alle die in den Häusern bei Wärme arbeiten sind einfach, ja genervt. Klar, die Nächte sind natürlich auch warm, man kann schlecht schlafen, man schwitzt einfach und das wirkt sich auch aus und da ist der Arbeitsalltag natürlich, ja von so einer Spannung (...) durchsetzt (B01, S. 2, Z. 27-32).“ „Also wir im Team hatten schon den Eindruck, dass das unsere Bewohner belastet, zum einen waren die teilweise aggressiver und (...) ja konnten einfach so weniger Belastung aushalten (B06, S. 1, Z. 23-25).“

Behindertenhilfe (bundesweit): Herausforderungen

Thema	Beispiel-Zitate
Selbstbestimmung / Hilfebedarf	„Ich hätte es vielleicht eher so formuliert, wir haben einfach die Möglichkeit zu sagen, ich fahre jetzt einfach mal irgendwo in den Wald, wo es kühler ist, selbstbestimmt oder ich sage für mich ich gehe ins Schwimmbad oder suche Ort auf, wo ich mich auch selbständig runterkühlen kann. Diese Möglichkeiten sind für diese Menschen, die wir betreuen, eingeschränkt (B01, S. 3-4, Z. 85-89).“
Fehleinschätzung	„[...] bestehenden Erkrankungen, die sonst nicht so vordergründig sind, die können sich verschlimmern. Bei Menschen mit Behinderungen ist es so, dass (...) nicht eingeschätzt werden kann häufig, man sieht das, dass Leute mit einer, auch im Sommer, wenn der normal läuft, mit einer dicken Winterjacke kommen. (...) Also ne, dass dann eben die Überhitzung nicht rechtmäßig oder rechtzeitig eingeschätzt wird . Und (...) gleichzeitig auch nicht gespürt wird oder rechtzeitig bemerkt wird, wenn eine Überhitzung eingetreten ist, das ist so der Unterschied (B02, S. 3, Z. 71-79).“
Artikulations-schwierigkeiten	„Naja das größte Problem gerade bei den Menschen mit Behinderungen ist das Thema, was ich eben schonmal sagte, ist einfach das Thema Artikulation. Wirklich klar zu benennen "mir geht es grade schlecht aufgrund der Hitze" (B04, S. 22, Z. 462-464).“
Erhitzung von/durch Hilfsmittel	„[...] , dass notwendige Schutz, also die alltägliche Schutzausrüstung, der Rollstuhl, der natürlich Wärme reflektiert, Körperwärme reflektiert . Oft sind es Hilfsmitteln , wie Windeln, also Kleiderschutz [...] oder Inkontinenzvorlagen, die nass werden und dann orthopädische Hilfsmittel, wie besonderes Schuhwerk und so weiter, vielleicht bei Epilepsie einen Schutzhelm . Dass da möglich ist, dass das wirklich zu Überwärmung führen kann. (B02, S. 5, Z. 119-125).“
Unterstützungsbedarf & Transport	„Also was schon verändert ist, ist dass diese Menschen, einige Menschen noch häufiger duschen gehen, weil sie natürlich mehr durchgeschwitzt sind, also mehr Assistenzleistungen brauchen (B05, S. 7, Z. 151-153).“
Produktion & Außenbereich	„Es gibt natürlich auch Außengruppen, [...] die man vielleicht rausgeschickt hat im Vormittagsbereich, die man [...] im Mittagsbereich wieder zurückgeholt hat , weil es vielleicht einfach bei 35 Grad in der Gartenlandschaftspflege nicht mehr auszuhalten war. Oder [...] es gibt auch Sachen, wo wir als Beispiel Schokoladen verpacken, dann mussten wir natürlich dann auch in den Produktionsgruppen die letzten Jahre dann tatsächlich eine Klimatisierung zusätzlich einrichten, um einfach solche Arbeiten auch weiterhin fortführen zu können, das ist auch ein ganz wesentlicher Faktor [...] (B08, S. 7-8, Z. 163-173).“ „Also wir sind ja immer in diesen Spannungsfeld zwischen tatsächlich Pädagogik und Produktion . Wenn das grade für die Sommermonate ist halt wichtig, dass man wirklich den Menschen gut in Blick hat und wirklich drauf achtet und sagt okay, ja wir haben Produktionsauftrag, aber der Mensch steht bei uns im Fokus und bei uns im Vordergrund. Und wenn es denen natürlich schlecht geht und der sagt "ich kanns jetzt einfach nicht", dann erwarte ich schon von meinem Fachpersonal, dass das so angenommen wird und nicht, dass da noch irgendjemand Druck aufbaut, der dann möglicherweise noch zu was Schlimmeren führt. [...] Aber da muss unser Mensch mit Behinderung einfach im Fokus stehen und das ist was wir auch als [Trägername] uns einfach, ja, zu unser Haltung in der Frage ist und das erwarte ich auch von unseren Fachpersonal (B04, S. 9-10, Z. 200-212).“

Behindertenhilfe (bundesweit): Hitzeschutzplan, Maßnahmen und Bedarfe

Thema	Beispiel-Zitate
Hitzeschutzkonzepte	<p>„Also tatsächlich bin ich mit einem Hitzeaktionsplan null vertraut, ich wüsste tatsächlich auch gar nicht, wo der liegen würde. In der freien Wirtschaft haben wir sowas auch noch nicht gesehen. Ich wüsste auch gerade gar nicht, wer für diesen Bereich zuständig ist (B04, S.19, Z. 392-401).“</p> <p>„Also letztendlich ist es ja so, hier in der Werkstatt haben wir schon gewisse Konzepte, sage ich mal, von bis, von Hygienekonzept bis zum Gewaltkonzept. Wir haben derzeit leider noch kein Konzept, was eine Hitzebelastung angeht. Vielleicht sollte man da noch zukünftig mal darüber nachdenken (B08, S. 19, Z. 395-399).“</p>
Schulungen, Trainings & Unterweisungen	<p>„Ja, es gibt da ja, wie gesagt von der DGUV diese Vorgaben eben dementsprechend, dass da, ja, Mindestwerte einzuhalten sind und es gibt da zwar noch keine rechtlich verbindliche Vorgaben, das und das irgendwie. Aber schon, ich sage mal, der Arbeitsgeber muss ja schon dafür Sorge tragen, [...] dass dem Arbeitnehmer das ermöglicht wird, dass er auch unter vernünftigen Bedingungen arbeiten kann [...]. Und da gehört das Thema Raumtemperatur dazu und (...) ja Luftfeuchtigkeit (...) (B07, S. 7-8, Z. 169-177).“</p> <p>„Also es ist ja grundsätzlich so, dass wir auch jährliche Unterweisungen vorbereiten, dass wir Gefährdungsbeurteilung machen. Jeder Gruppenleiter ist verpflichtet an seinem Arbeitsplatz entsprechende Gefährdungsbeurteilungen vorzuhalten. [...] Und daraus resultieren letztendlich auch die Schutzmaßnahmen, wie ich mich dann vor Wärme schützen kann, [...] wie man sich vor Sonneneinstrahlung schützen kann, welche Maßnahmen ergriffen werden. Aber explizit jetzt, ich sage mal, eine eigene Verfahrensweisung für (...) die Hitzeperioden im Sommer halten wir noch nicht vor, nein (B03, S. 9-10, Z. 204-231).“</p> <p>„Also ich glaube, grundsätzlich ist schon eine Schwierigkeit, dass Hitze ja auch jeder anderes wahrnimmt und nicht jeder Mitarbeiter schätzt eine Situation gleich ein. Und dadurch, dass es ja keine Vorgaben gibt, macht das am Ende ja auch jeder so, wie er denkt, dass wäre dann richtig [...] (B06, S. 10, Z. 220-224).“</p>
Bedarfe & Ressourcen	<p>„Ich glaube, die Vorbereitung ist wahrscheinlich, dass die Infos nicht generell von uns quasi verbindlich gegeben werden [...]. Das heißt die Vorbereitung [...] den (...) eigenen Funktionen überlassen wird, sozusagen, wir keine klaren Vorgaben haben. Nicht so, wie ein Pandemieplan, hatten wir keinen Hitzeschutzplan [...]. Das heißt es ist denen selbst überlassen. Und Hindernisse ist ja, dass jeder in seinen Bereich nur bestimmt Dinge geben kann und [...] den Bereich nicht beeinflussen können [...], wenn jemand nicht zu uns kommt und sagt „das Zimmer ist zu heiß“, dann fällt uns das ja nicht unbedingt auf, gerade bei großen Einrichtungen. Das heißt wir sind von den Mitarbeitenden vor Ort angewiesen und darauf, dass die es auch behalten (B05, S. 14-15, 301-311).“</p> <p>„Und gleichzeitig ist das auch schwierig, da unsere Bewohner*innen ja, also die meisten haben eine geistige Beeinträchtigung (...) und dass denen dann so vermitteln, dass die das auch verstehen können und dann irgendwas in dem Moment dann auch anwenden können. Dazu brauch es viele Wiederholungen und eventuell auch (...) leichte Sprache oder (...) Bildkarten und sowas und dazu müsste man dann auch erstmal Zeit haben sowas vorzubereiten und oder im richtigen Moment zu wiederholen und anzuwenden (B06, S. 10, Z. 224-230).“</p>



- **Sensibilisierung:** Leitung, Mitarbeitende und Zielgruppen



- **Maßnahmen:** einzelfall- bzw. bedarfsbezogene Maßnahmen zur Vermeidung oder Reduzierung von Hitze umgesetzt
- **(Partizipative) Maßnahmenplanung und zielgruppenadäquate (Informations-)Materialien**



- **Gesundheitliche Auswirkungen:** bekannt → systematischer Hitzeschutz nur in geringem Maße standardisiert vorhanden (eher: situatives Reagieren/Agieren)



- **Träger und Einrichtungsleitung (inkl. QM):** besondere Verantwortung zum Hitzeschutz bei Personal und Klient*innen (Schulungen, standardisiertes Vorgehen, Checklisten, Informationsmaterialien)



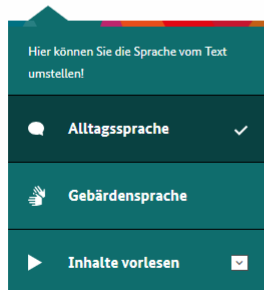
- **Fach- und Betreuungspersonen:** Sensibilisierung und Verantwortung gegenüber Bewohner*innen bzw. Beschäftigten, Schulungen

Forderungen und Bedarfe



02.08.2022

Hitzeschutz inklusiv umsetzen!



In den letzten Tagen und Wochen wird viel über das Thema Hitzeschutz diskutiert. Auch Jürgen Dusel ist der Ansicht, dass mit Blick auf die zukünftigen klimatischen Entwicklungen Schutzpläne erarbeitet werden müssen, die insbesondere auch die Belange von Menschen mit Behinderungen berücksichtigen.

Daher wird auch für ihn dieses Thema weiter auf der Agenda stehen, um weitere Aspekte aufzuzeigen und Handlungsempfehlungen zu geben. Im Zentrum steht für ihn zunächst, dass bei Plänen und Maßnahmen, die entwickelt werden, Menschen mit Behinderungen immer einbezogen werden. Sei es in den einzelnen Einrichtungen der Behindertenhilfe, in Krankenhäusern oder anderen Gesundheitseinrichtungen.

Hitzeschutz in Einrichtungen und Werkstätten

Leider gibt es keine Zahlen dazu, inwieweit der Hitzeschutz in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Quelle:

https://www.behindertenbeauftragter.de/SharedDocs/DerBeauftragteAktuell/DE/AS/2022/20220802_Hitzeschutz_Inklusiv.html

Forderungen:

- **Einrichtungen:** Hitzeschutzpläne erarbeiten, um vulnerable Gruppen zu schützen (inkl. Einbezug der Selbstvertretungen) → Heimaufsichtsbehörden sollen unterstützend tätig werden und sicherstellen, dass Hitzeschutzpläne existieren.
- **Kommunen:** Hitzeschutzpläne erarbeiten (unter Einbeziehung der kommunalen Behindertenbeauftragten und der Menschen mit Behinderungen)
- **Informationen und Materialien:** aktuell und zielgruppenadäquat kommuniziert und verfügbar sein (z. B. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Ministerien und in den Medien)
- **Grundsatz:** Vorgehen sollte für alle Extremwetter-Ereignisse und Katastrophen gelten.
- **Fazit:** Es braucht einen inklusiven Gesundheits- und Bevölkerungsschutz!

Hitzeschutzmaßnahmen

Was kann getan werden?

- **Maßnahmen:** Gezielte Maßnahmen des Hitzeschutzes notwendig (kurzfristig/akut und langfristig)
- **Ziel:** Beeinflussung der Exposition, der Sensibilität und der gesundheitlichen Versorgung
- **Materialien und Informationen:** u. a. Klima Mensch Gesundheit, Hitze und Hitzeschutz: <https://www.klima-mensch-gesundheit.de/> (BZgA)



<https://www.klima-mensch-gesundheit.de/hitzeschutz/>



Ankündigung
Niebuhr / Grewe / Blättner
Vor Hitze schützen
Ein Handbuch für Pflege- und Gesundheitseinrichtungen
Fachbuch
Buch, Softcover
2023
200 S.
Kohlhammer, ISBN 978-3-17-040844-9

Drucken
Weiterempfehlen

Produktbeschreibung

Die Zunahme der Häufigkeit und Schwere von Hitzeextremen ist eine der greifbarsten Folgen des Klimawandels mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung. Das Buch informiert über Hitzeextreme als Folge des Klimawandels, über die physiologischen bzw. pathophysiologischen Abläufe bei Hitze im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Entwicklungs- und Alterungsprozessen, Medikation, Erkrankungen und Beeinträchtigungen sowie über notwendige Interventionen in den Settings der Gesundheitsversorgung und der Pflege und deren Evidenz. Dabei greift das Werk auch Fragen der langfristigen Anpassung von Gebäuden sowie des Arbeitsschutzes auf. Neben konkreten Handlungen vor, während und nach dem Sommer werden Veränderungen auf der strukturellen Ebene beschrieben. U. a. sind Krankenhäuser sowie Pflege- und Versorgungseinrichtungen in die Lage zu versetzen, Schritt für Schritt einen Hitzeaktionsplan für ihre Einrichtung zu entwickeln.

Checkliste (Behindertenhilfe)






Checkliste zur Planung und Umsetzung von Hitzeschutz in unterstützenden Wohnformen

STRUKTUR		VORBEREITUNG		LANGFRISTIGE MASSNAHMEN	
Verantwortliche Personen für die Koordinierung benannt		Newsletter des DWD für Pflegeeinrichtungen jeweils für die Region abonniert und Hitzevorinformationen aktiviert	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen	Überprüfung des Gebäudezustands und -technik durch den Träger/Betreiber veranlasst	
<ul style="list-style-type: none"> für die Entwicklung des Hitzeschutzplanes 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen	Gefährdete Patient:innengruppen im Haus als Grundlage für die einzuleitenden Maßnahmen beschrieben (Pflegeassessment)	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen	<ul style="list-style-type: none"> Passive Maßnahmen (z. B. außenliegender Sonnenschutz sowie weitere Beschattung und Durchlüftung für die Gebäudekühlung) möglichst ohne konventionelle Klimaanlage sollten langfristig geplant werden. Sind diese bereits vorhanden, so ist ihre Funktionstüchtigkeit sicherzustellen. 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen
<ul style="list-style-type: none"> für die Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen (siehe Maßnahmen 1 bis 11 in K 04/O 05) 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen	Informationsmaterialien zur Prävention hitzebedingter Beeinträchtigungen und Erkrankungen (auch für Angehörige und weitere Bezugspersonen), ggf. aufbereitet, verteilt	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen	<ul style="list-style-type: none"> Langfristig sind aktive Maßnahmen wie die Nutzung von Niedertemperaturheizsystemen und -kühlungen sowie weitere Möglichkeiten der saisonalen Speicherung (z. B. Geothermie) oder durch die Weiterverwendung etwaiger Abwärme (z. B. via Einspeisung in das Fernwärmenetz oder zur Warmwasseraufbereitung) bei Renovierung/Umbauten/Neubauten gezielt zu planen. 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen
<ul style="list-style-type: none"> für die Dokumentation (Evaluation) der jeweiligen Maßnahme (Zeitraum der Bewertung und Datum der Aktualisierung festlegt) 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen	Bewohner:innen zur Sensibilisierung und Aktivierung in den jeweiligen Maßnahmen einbezogen (insbesondere mobile Bewohner:innen)	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen		
Relevante Personen für die jeweilige Maßnahme sowie Zuständigkeiten definiert		Überprüfung des Ist-Zustandes von Gebäude und der Innenräume vom Träger/Betreiber veranlasst sowie ein Kühlungs-/Klimatisierungskonzept festgelegt	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen		
<ul style="list-style-type: none"> interne Kooperationen (inkl. Dienstübergaben) 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen	Sonnenschutz (Jalousien (außen/innen), Vorhänge, Hitzefolien etc. überprüft sowie Vorbereitungen für regelmäßige Messungen der Innentemperatur und Luftfeuchtigkeit getroffen			
<ul style="list-style-type: none"> Kooperationen mit Externen (z. B. Ärzteschaft, Krankenhäuser, Einrichtungen der Rehabilitation, Praxen der Gesundheitsfachberufe (wie Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Podologie etc.), externe Anbieter wie Friseur:innen) 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen	Verfügbarkeit von hitzeschutzrelevanten Bedarfsartikeln und Hilfsmitteln (z. B. Waschschüsseln für Fuß- und Armbäder), Fächer, Cool Packs, Sprühflaschen, kühlende Tücher, Eiswürfelformen, keine beschichteten Inkontinenzhosen und Bettunterlagen etc.) geprüft			
Schulungsbedarf zum Hitzeschutz beim Personal (auch bei dem Haus- und Reinigungspersonal) ermittelt sowie einschlägiges Schulungskonzept für die Teilnahme bekannt und Nach-Schulungen durchgeführt	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen	Ärztlicher, pflegerischer sowie sonstiger personaler Mehrbedarf (insbesondere mit Bezug der Urlaubsplanung während der Sommermonate) geplant			
Arbeitsplatzsituation und Schutz der Belegschaft aus Erfahrungen vorangegangener Hitzeperioden beschrieben und		AKUTPHASE (Management der extremen Hitze)			
<ul style="list-style-type: none"> verbindliche Änderungen eingeleitet wie z. B. leichte, atmungsaktive Dienstkleidung angeschafft, Pausenregelungen überprüft und angepasst, auch der kurzen Erholungspausen neben Zeiten für die eigene Reduktion der Hitzeempfindlichkeit, Trinkflaschen (Refill System) vorhanden etc. 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen	Management von Akutereignissen (siehe einzelne Maßnahmen 1 bis 11) in K 04/O 05			
<ul style="list-style-type: none"> Mögliche kühle Räume im Haus identifiziert (auch für das Personal) 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen	<ul style="list-style-type: none"> Verantwortliche Personen für die Akutsituation verbindlich bestimmt 			
		<ul style="list-style-type: none"> Art der Pflege- und Betreuungsleistung je nach Hitzewarnstufe 1 oder 2 im Hitzeschutzplan definiert 			
		<ul style="list-style-type: none"> Aktivitäten im Freien, Einheiten von Physio-/Ergotherapie und sonstige Angebote an heißen Tagen verschoben (z. B. Physio- oder Bewegungstherapien und sonstige Angebote) 			
		<ul style="list-style-type: none"> Hitzeschutz für Geräte, Elektronik und Lagerung von Medikamenten gesichert 			
		EVALUATION			
		Dokumentation der umgesetzten Maßnahmen sichergestellt	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen		
		Akzeptanz der Maßnahmen durch Befragung der Bewohner:innen erhoben	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen		
		Berichtswesen eingeführt und Beratung von der Aufsicht für unterstützende Wohnformen (AuW) eingeholt	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen		

Quelle: Lass, Wiebke; Reusswig, Fritz; Walther, Carsten; Niebuhr, Dea; Schürheck, Theresa; Grewe, Henny A. (2022): Hitzeaktionsplan für das Land Brandenburg (HAP BB). Gutachten, 20.9.22, Potsdam. Ab S. 168.

Vorsorge und Prävention

Empfehlungen für Träger/Einrichtungen, Personal und Bewohner*innen/Beschäftigte

Bereich	Einzelempfehlung	
Träger- und Einrichtungsebene	<ul style="list-style-type: none"> • Hitzeschutzbeauftragte*r (zur Ein- und Durchführung der Maßnahmen und deren Kontrolle) • Fort- und Weiterbildungen zum Hitzeschutz von Personal • Einhaltung der Handlungsempfehlungen zum Hitzeschutz • Anpassung Speiseplan (salzhaltig zum Ausgleich des Elektrolythaushalts, leichte hitzetaugliche Kost) • Monitoring und engmaschige Kontrolle von Anzeichen der Hitzeerschöpfung bzw. Hitzeschlag bei Klient*innen und Personal 	
Aufgaben des Fach- und Betreuungspersonals	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der Klient*innen und deren Angehörigen • Durchführung von Maßnahmen zum Hitzeschutz • Sensibilisierung für Wechselwirkung der Medikation bei Hitze, Hinweise zur Anpassung und Überwachung der Medikation durch Haus- und Fachärzt*innen 	
Kontrollierte Flüssigkeitszufuhr	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 1,5-2 l/Tag, bei Flüssigkeitsrestriktion entsprechend der täglichen Gewichtskontrolle anpassen • Trinkplan & -protokoll zur Selbst- und Fremdkontrolle führen • Alkohol sowie größere Mengen an koffeinhaltigen Getränken während Hitze vermeiden • Mineralwasser eher trinken als Leitungswasser (ggf. Brühe) • Lauwarme Getränke anstatt eisgekühlte Getränke • Wasserreiches Obst und Gemüse ergänzen (Melone, Gurke, Tomate) 	
Körper kühl halten	<ul style="list-style-type: none"> • Kühl duschen und baden, Arm- und Fußbäder, feuchte Tücher und Wasserspray 	
Verhalten anpassen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt im Freien: Direkte Sonneneinwirkung vermeiden und Schatten aufsuchen, insbes. während der besonders heißen Tagesphasen (nachmittags), Kopfbedeckung tragen • Körperliche Anstrengungen vermeiden (insbes. WfbM) • Verlagerung der Aktivitäten in die Morgen- und Abendstunden (insbes. im Werkstatt- und Gartenbereich) • Mittagsruhe (Siesta) • Kopfbedeckung, leichte Kleidung, Nacht- und Bettwäsche • Leichte Kost: viel wasserhaltiges Obst und Gemüse; wenig Fett und Fleisch, das Essen sollte ausreichend gesalzen sein • Medikamente sollten immer mit Wasser und nicht mit Fruchtsäften genommen werden • Getränke sollten abgedeckt werden, um zu vermeiden, dass Insekten in die Getränke gelangen können (Insektenstichgefahr!) • Zur Mittags- oder Nachtruhe sollte leichte Bettwäsche verwendet werden (leichte Baumwolllaken zum Zudecken) 	
Medikation / Arztgespräch und -besuch	<ul style="list-style-type: none"> • Medikation bei Hitze prüfen und ggf. anpassen (Heidelberger Hitze-Tabelle: https://dosing.de/Hitze/Medikamentenmanagement_bei_Hitzewellen.pdf) • Bei Vorliegen einer Herz- oder Nerveninsuffizienz sollte die empfohlene Trinkmenge mit dem Arzt abgestimmt werden 	

Quelle: eigene Darstellung

Kontakt, Danksagung und Publikationen



Kontakt:

Prof. Dr. Katharina Rathmann
AG „Klimawandel & Gesundheit“ (PHZF an HFD)

Hochschule Fulda
Fachbereich Gesundheitswissenschaften
Public Health Zentrum Fulda (PHZF)
Leipziger Straße 123
36037 Fulda

E-Mail: katharina.rathmann@gw.hs-fulda.de



Danksagung: An alle teilnehmenden Einrichtungen und Personen im Rahmen der Interview-Studien (u. a. Pretests, Befragung) sowie an Herrn Marvin Kerstiens für die Durchführung der Interviews (in 2022)

Methoden und Techniken



Rathmann Katharina; Lutz Judith; Richardt Alexandra; Salewski Lena; Vockert Theres; Zelfi Loriane; Spatzier Denis (2021): Toolbox zur Stärkung der Gesundheitskompetenz in Einrichtungen der Eingliederungshilfe in den Bereichen Wohnen und Arbeiten (Version 1). Fulda: Hochschule Fulda. Online verfügbar: <https://ewiko-gesundheitskompetenz.de/medien/toolbox-eingliederungshilfe.pdf>

Ergebnisse zur Gesundheitskompetenz



Gesundheitskompetenz von Menschen mit Behinderung

in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Bereich Wohnen und Arbeiten

Hochschule Fulda  Public Health Zentrum Fulda

Rathmann K, Dadaczynski K (2020). Gesundheitskompetenz von Menschen mit Behinderung in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Bereich Wohnen und Arbeiten: Ergebnisse der GeKoMB-Studie. Verfügbar unter: <https://fuldok.hs-fulda.de/opus4/frontdoor/index/index/docId/868>